

Äbtissin Verena, Dechantin (Afra) und der Konvent von Sonnenburg an NvK. Sie beklagen sich, dass ihnen bislang eine Erläuterung der Reformcharta verweigert wurde, ohne die sie nicht die von NvK geforderte Annahmeerklärung besiegeln könnten. Sie seien auch jetzt noch, nach Verbhängung der Strafen durch den Kardinal, bereit, die Reformcharta zu befolgen, falls man sie ihnen erkläre.

Kopie (gleichzeitig): INNSBRUCK, TLA, Cod. 2336 p. 303-305.

Dem hochwürdigen in got vatter und herren, herren Nyclasen der heyligen remischen kirchen cardinal etc. und bischove cze Prixen, enbieten wir Verena, abbteßsin czw Sunneburg, techa(n)tin²⁾ und die conventt frauen daselbs, unser unttertänige willige gehorsame. Gnädiger herr, als ewr gnad ein reformacion mit uns für genomen hat, das alles nach vil vergangen sachen an denn durchleuchtigen hoch gebornen fürsten und herren, herren Sigmunds herczogen czw Osterrich und graven czw Tyroll etc.,³⁾ unserem gnädigen herren gelangt und durch sein gnad auff ettlich prelatten und múnich getha(i)dig ist nach lawtt des brieffs, den sein gnad dar umb versigelt hatt³⁾, auch der benante unser gnadiger herr herczog Sigmund etc. in einer meißeyf⁴⁾ euren gnaden czw geschriben⁵⁾, und im selbs die vogtey unsers gotzhaws als in der weltlichaytt vor behalten hatt, ist die selbs reformacion für genomen nach ausweyssung der selben prelätten rátt⁶⁾, des wir bizz her noch nye haben mügen lawttering⁷⁾ cze thewtsch 10 bechomen, da durich wir unser reformacion vonn ewren gnaden aygenlich under weyst wurden, dar in czw beleyben, und dar aus nicht czw kumen, das uns aber von ewren gnaden bys her nicht gelangen macht. Sunder eur gnad begert uns czw verschreiben dem benannt der prelatten ráit an eintragen nach czw kumen⁸⁾, das wir aber nit mayntten schuldig sein cze thuen ann läutterung, als oben stett. Wir handt uns auch mer dann ain mal enpotten, der selben reformacion auf eurer lawttring volkumenlich und an 15 hintring nach cze kumen nach ausweyssung ettlicher instrumentt etc., das uns alles uncz her abgeschlagen und uber solichs mit grossem pann und vill beswárnusen beladen werden und besunder ich, benante abbteßsin, meiner würdigkayt entsetzt⁹⁾, unverschultter sach, als ich hoff.

Aber wie dem allem, so erbietten wir uns ainhelliglich mit guttem willen, der reformacion nach aus weyssung der prelätten rátt williglich in gleicher ordnung nach czw komen, doch mit erlawttering, als 20 oben stett, da mit wir wissen in der reformacion czw beleyben und dar aus nicht czw komen, und hoffen, eur gnad hab ann unserem volligen erbietten ein benügen und ein wol gevallen und lassen solich ungnad und beswárnus gnädiglich ab und nyemant solich unser erbietten von uns auff. Solt aber solichs eurer gnad solichs unser volligleich erbietten nicht auf nemen, das wir doch ewren gnadenn ye nicht gethrawen etc.¹⁰⁾ 25

10 mugen: folgt gestr. thuen.

¹⁾ *Terminus post quem* ist die bereits erfolgte Verurteilung und Absetzung der Äbtissin (s. Z. 17f.). Der Brief wurde wahrscheinlich noch vor dem 3. Mai verfasst, da auf die in Nr. 4330 von NvK erhobenen Forderungen kein Bezug genommen wird.

²⁾ Die Rolle der Dechantin Afra von Velseck ist zwiespältig. Nachdem sie noch im Juli 1454 ihre Bereitschaft zur Reform bekundet hatte und aus dem Kloster entfernt worden war (s.o. Nr. 4039-4041; vgl. auch Nr. 4136), sind noch im Dezember 1454 Gunsterweise des NvK ihr gegenüber nachgewiesen (s.o. Nr. 4184). Offenbar kehrte sie jedoch nach der Einigung mit Hz. Sigismund auf eine neuerliche Visitation wieder nach Sonnenburg zurück und blieb auch in dem sich nun wieder verschärfenden Konflikt auf der Seite der Äbtissin. Vgl. auch unten Nr. 4355, 4358, 4360, 4370, 4372 mit Anm. 1.

³⁾ Nr. 4193 (1454 Dezember 31).

⁴⁾ Missive, Brief.

⁵⁾ S.o. Nr. 4285 (1455 April 1).

⁶⁾ S.o. Nr. 4248 (1455 März 4).

⁷⁾ Erläuterung.

⁸⁾ S.o. Nr. 4314 (1455 April 22).

⁹⁾ S.o. Nr. 4330 (1455 April 30).

¹⁰⁾ *Der Text bricht im Missivbuch ab. Bis zur nächsten Eintragung sind ca. 15 Zeilen Platz gelassen, offenbar um die Kopie später zu vollenden.*